Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 4.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 12 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 858. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumzeile 80 Pfg. für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg. behördliche sowie Familie und Finanzanzeigen 25 Pfg. Stellanzeigen 120 Pfg. Feuerungszuschlag 50 Proz. Anzeigenannahme bis 8 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Betreibung von Beträgen fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 78. Rheine i. W. Mittwoch, den 6. April 1921. 45. Jahrgang.

Förderung des Wohnungsbaues auf dem Lande.

Der Unterausschuß für ländliches Siedlungswesen des Wirtschaftsrates hat in seiner Sitzung vom 24. 3. 21. folgenden Beschluß gefaßt: Der Ausschuß für Siedlungs- und Wohnungswesen wolle umgehend an die Reichsregierung folgendes Ersuchen richten: 1. Bei der Verwendung der vom Reich für den Wohnungsbau im Jahre 1921 zur Verfügung gestellten Reichsmittel die Siedlungsbauten auf dem Lande sowie die Neubauten und größeren baulichen Veränderungen (Anbauten und Umbauten) zur Beschaffung von Wohnungen für Landarbeiter, welche bisher gegenüber dem städtischen Wohnungsbau nur wenig berücksichtigt worden sind, in bevorzugten Maße zu berücksichtigen und in gleicher Weise auf die Länder bei Verwendung der vom diesem zur Verfügung gestellten Mittel einzuwirken. Zum mindesten werden die zur Förderung des Wohnungsbaues von den Nutzungsberechtigten der bis zum 1. Juni 1918 erbauten Häuser gezahlten Abgaben, soweit sie aus dem Lande aufkommen, restlos dem ländlichen Siedlungswesen nutzbar zu machen sein. 2. Die zu 1 genannten Bauten — einschließlich der Wirtschaftsgebäude — steuerlich dadurch zu begünstigen, daß diese über den Dauerwert hinausgehenden Mehraufwendungen des Erbauers für das Steuerjahr, in denen sie gemacht sind, bei der Einkommensteuerveranlagung in Abrechnung gebracht werden können. 3. Für eine schleunige weitgehende finanzielle Unterstützung der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften mit Mitteln des Reiches und der Länder. — insbesondere auch durch Gewährung von ausreichenden Zwischenkrediten — Sorge zu tragen. 4. Das Reichsschatzministerium anzuhalten, die für Siedlungen geeigneten Ländereien des Reichs gemäß § 2 des Reichssiedlungsgesetzes, insbesondere die verfügbaren Truppenübungsplätze des Reichs, für Siedlungszwecke zur Verfügung zu stellen. 5. Zu verhindern, daß in einzelnen Ländern (im Widerspruch zu dem durch §§ 1 und 16 des Reichssiedlungsgesetzes verfolgten Zweck) gut bewirtschaftete größere Güter ganz oder teilweise enteignet werden, um Grundeigentümern, die bisher keine landwirtschaftliche Arbeit hauptberuflich getrieben haben, ein selbständige Ackernahrung zu verschaffen. 6. Dafür Sorge zu tragen, daß das — wie die Praxis erwiesen hat — in hohen Maße der Umgehung ausgesetzte und daher für die Beschaffung von Siedlungsland nahezu wertlose Verkaufsrecht des Reichssiedlungsgesetz zweckentsprechend umgestaltet wird, insbesondere eine praktische Durchführung desselben dadurch gesichert wird, daß bei Vorliegen eines formgültigen Kaufvertrages die Vertragspartei sich gegenüber dem Vorkaufsberechtigten nicht darauf berufen darf, daß der Kaufvertrag nur zum Schein abgeschlossen oder aus anderem Grunde nichtig sei, und daß in diesem Falle der Verkauf zu den dem Vorkaufsberechtigten mitgeteilten Bedingungen zwischen dem Vorkaufsberechtigten und dem Verkäufer zustande kommt. 7 Auf die Länder einzuwirken, daß sie mit allen Mitteln die Arbeiten zur Kultivierung der Moore aufnehmen bezw. fortsetzen. 8. Darauf hinzuwirken, daß die Finanzierung der ländlichen Siedlung erleichtert wird und durch Freistellung der Siedlungssätze von Steuern, Stempeln und Gebühren im Sinne extensiver Auslegung des § 29 RSG., insbesondere auch von Kapitalertrags-Umsatz- und Wertzuwachssteuer, sowie durch Uebernahme des größten Teils der Kosten für die öffentlich rechtlichen Einrichtungen (Schule, Kirche, Gemeinde einrichtungen) auf breitere Schultern.

Die Kabinettsbildung.

Berlin, 5. April. Die mehrstündige Konferenz der Koalitionsführer, die im Anschlusse an die Besprechung verschiedener leitender Persönlichkeiten der preußischen Koalitionsparteien mit dem Reichspräsidenten, gestern im Abgeordnetenhause stattfand, hat, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, keinerlei Entscheidung gebracht. Die Sozialdemokraten erklärten auch hier wiederum, daß sie an den von ihrer Partei gestellten Ministern Brauns, Severing, Haenisch und Lüdemann unbedingt festhalten, während das Zentrum seinen Widerspruch gegen die Besetzung des Postens des Landwirtschafts- und Kultusministers durch Sozialdemokraten wiederholte. Die von einem großen Teil der hauptstädtischen Presse an diese Konferenz geknüpften Darlegungen und Behauptungen stellen sich als reine Kombination oder als Wiederholungen längst bekannter Tatsachen dar.

Deutschland soll weitere Schiffe ausliefern.

tu. **London**, 6. April. (Drahtber.) **Vorgestern ist hier eine Anzahl deutscher Vertreter eingetroffen, um über verschiedener Fragen, die in Verbindung stehen mit der Frage der Auslieferung der deutschen Handelsflotte, mit den alliierten Vertretern zu beraten. Man glaubt, daß bei diesen Verhandlungen endgültig festgesetzt werden soll, welche Schiffe Deutschland noch auszuliefern hat.**

Das Urteil gegen Hauptmann von Kessel rechtskräftig.

wtb. **Berlin**, 6. April. (Drahtber.) Das vom Schwurgericht des Berliner Landgerichts 1 gegen Hauptmann von Kessel gefällte Urteil ist rechtskräftig geworden, da sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Verteidiger Kessels auf Einlegung der Rechtsmittel verzichtete.

Verebben des Kommunistenaufruhrs.

Halle, 5. April. Die Werkleitung der Leunawerke beabsichtigt, für die Einstellung der Arbeiter auf den Werken eine bestimmte Jahresgrenze festzusetzen. Die Werkleitung steht auf dem Standpunkt, daß jeder, der in einem für Deutschland so nötigen Betriebe wie die Leunawerke arbeite, eine gewisse Reife erlangt haben muß. Die Werkleitung teilt mit, im Laufe dieser Woche die Wiederherstellungsarbeiten, soweit durchzuführen, daß die Wiederaufnahme des Betriebes erfolgen kann.

Die kommunistische Bande in Neuendorf und Wettin hatte im Wettiner Postamt einen sich ihr entgegenstellenden Landjäger erschossen und 50 000 Mark Geld geraubt. In Schapshar wurde einer der Haupträdelsführer Namens Reinhold Cobleng standrechtlich erschossen. Der Kommunistenführer Franken ist in Neuendorf verhaftet worden. Der Eisenbahnverkehr in Regierungsbezirk Halle ist auf den bisher gesperrten Strecken in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Das Eingreifen der Belgier.

Berlin, 5. April. Die Arbeit auf den linksrheinischen Zechen ist gestern morgen fast völlig wieder aufgenommen worden. Gestreikt wird nur noch auf der Zeche Prinz Heinrich bei Lindlord, wo indes auch ein Teil der Belegschaft angefahren ist. Die durch ihre radikale Arbeiterschaft bekannte Zeche Rheinpreußen 4 und 5 ist durch belgische Truppen gesäubert worden, wobei die Kommunisten zwei Tote und einen Verletzten einbüßten. Beide Anlagen sind nicht beschädigt, und mit Ausnahme eines winzigen Bruchteils der Arbeiterschaft, der nicht eingefahren ist, wieder in vollem Betriebe.

Deutschland und Amerika.

Kurz nach der Ankunft Viviani's in Amerika tauchten Gerüchte auf, einerseits von einem Annäherungsversuche Deutschlands an die Vereinigten Staaten, andererseits von einer scharfen Ablehnung dieses Versuches durch die Vereinigten Staaten. Den Gerüchten folgten sehr bald die Richtigstellungen und Erläuterungen. Richtigstellungen zunächst von der Deutschen Regierung, vornehmlich dahingehend, daß zwischen Dr. Simons und dem amerikanischen Vertreter Dresel nicht, wie die Gerüchte behaupteten, offizielle Verhandlungen, sondern nur gewissermaßen orientierende Besprechungen stattgefunden haben; Erläuterungen vor allem in der französischen Presse, die durchsichtig genug, den Ausgang der Besprechungen für Deutschland möglichst ungünstig darzustellen bemüht ist. Dieses Bestreben Frankreichs, mit dem Viviani's Fahrt nach Amerika offenbar in engstem Zusammenhange steht, ist hauptsächlich bei einer Beurteilung des Verhältnisses zu berücksichtigen, in dem zurzeit Deutschland und die Vereinigten Staaten zu einander stehen. Wenn die französische Presse der Angelegenheit dadurch mehr Bedeutung beilegen will — natürlich vor allem in bezug auf die angeblich ungünstige Auswirkung auf Deutschland — daß sie von einem deutsch-amerikanischen Notenwechsel spricht, so durfte dieser „Notenwechsel" ohne weiteres zurückzuführen sein auf den Begriff eines Memorandums als Niederschlag der orientierenden Aussprache zwischen Dr. Simons und Dresel.

Der deutsch-amerikanische Notenwechsel.

Der „Petit Parisien" ist in der Lage, den deutschamerikanischen Notenwechsel mitzuteilen. Die amerikanische Regierung hat diesen in den letzten Tagen des Monats März mitgeteilt. Dem „Petit Parisien" zufolge ist das Memorandum ein vollständiges Plaidoyer, das nicht ungeschickt verfaßt worden ist. Deutschland besteht darauf, auf die Alliierten und namentlich auf Frankreich die volle Verantwortung für die jetzige Lage abzuwälzen. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie den Wunsch habe, sich ihren Verpflichtungen zu entledigen. Sie beklagt den Mißerfolg der Londoner Konferenz. Der gegenwärtige Zustand sei hauptsächlich auf 2 Ursachen zurückzuführen. Frankreich habe alle von Deutschland vorgelegten Pläne für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete abgelehnt. Die wahre Ursache der Unnachgiebigkeit besteht aber darin, daß Frankreich sich nicht darum kümmert, diese Gebiete wiederaufzubauen. Um sich davon zu überzeugen, kann man auf die Unordnung hinweisen, die in den betreffenden Gebieten herrscht. Die Frage der Entschädigung ist in Frankreich ein Zankapfel der inneren Politik. Die zweite Ursache ist die allgemeine Hypothek, mit der der Vertrag von Versailles Deutschland belaste. Die deutsche Regierung glaube, daß es außer dem Wiederaufbau in natura nur noch ein Mittel gebe, um die Entschädigung zu bezahlen, nämlich die Aufnahme einer internationalen Anleihe. Das deutsche Memorandum bemüht sich, zu zeigen, daß Deutschland sich unmöglich seiner Verpflichtung durch den Ueberschuß seines Exportes entledigen könne. Aber

eine internationale Abmachung wäre nur möglich, wenn man Deutschland von den Fesseln des Friedensvertrages befreite. Um Amerika von seinem guten Willen zu überzeugen, fügt die deutsche Regierung hinzu, daß Deutschland bereit sei, sich einem internationalen Schiedsspruch zu unterwerfen. (Der „Petit Parisien" fügt hinzu, daß dies nur beweise, daß Deutschland sich der unbequemen Oberhoheit der Wiederherstellungskommission entziehen wolle.) Endlich erklärte Deutschland, wenn die Vereinigten Staaten seine Anschauungen teilten, wäre es bereit, die Schulden der Alliierten gegenüber Amerika zu übernehmen.

Die amerikanische Regierung begnügt sich damit, ihrer Genugtuung Ausdruck zu geben, daß Deutschland bereit sei, sich seiner Verpflichtung der Wiederherstellung zu unterziehen, wozu Deutschland übrigens moralisch verpflichtet sei. Deutschland müsse diese Aufgabe aber bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit durchführen. Die Note erklärt ferner, daß Amerika mit Interesse die neuen Vorschläge abwarte die Deutschland machen könnte.

Brüssel, 5. April. Ueber die Zwischenfälle, die sich in Moers ereignet haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Zwischen den Kommunisten, die in großer Zahl die linksrheinischen Schächte besetzt hatten, und Nichtkommunisten war es in dieser Gegend zu Zusammenstößen gekommen. Belgisches Militär griff hierauf zum Schutze der nichtkommunistischen Arbeiter ein und machte, da sich die Kommunisten zur Wehr setzten, von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden drei Arbeiter getötet und 27 verwundet, während die Belgier keine Verluste hatten. Es gelang den Truppen, die Ruhe wieder herzustellen. Einige Arbeiter wurden verhaftet.

Am Morgen des 1. April wurden vier Schächte von Rheinpreußen in Hochemmerich, Linifort und Neukirchen von den Kommunisten besetzt, die dadurch die Wiederaufnahme der Arbeit verhinderten.

In den Kruppschen Fabriken von Rheinhausen auf dem linken Rheinufer nahmen von der 10 000 Mann umfassenden Arbeiterschaft 250 die Arbeit wieder auf. Die Militärbehörde ließ die Anstifter der kommunistischen Unruhen verhaften. Hierbei versuchten einige Arbeiter ihre Kameraden zu befreien. Sie schossen und warfen Steine auf die belgische Truppenabteilung, die das Feuer erwiderte. Eine Anzahl der an den Unruhen beteiligten Kommunisten wurden interniert.

Proteststreik der Berliner Elektrizitätsarbeiter.

Berlin, 5. April. Die Funktionärkonferenz der Elektrizitätsarbeiter hat nach einer Mitteilung der „Freiheit" gestern vormittag beschlossen, am Mittwoch in einen 24stündigen Proteststreik einzutreten. Es sollen nur die notwendigsten Notstandsarbeiten ausgeführt werden.

Kein standrechtliches Urteil gegen Kommunisten.

wtb. **Berlin**, 6. April. (Drahtber.) Zu der gestern in der Presse aufgetauchten Meldung, es seien in Schraslau Aufständische standrechtlich erschossen worden, wird bemerkt, daß nirgends Standgerichte eingesetzt sind. Bei den Kämpfen der Schutzpolizei mit den Aufständischen sind fünf Aufständische während der Kampfhandlungen gefallen. Eine standrechtliche Erschießung von Leuten hat weder hier noch in den Leunawerken, wie vorgestern die „Rote Fahne" fälschlich behauptet hat, stattgefunden.

Auflösung einer kommunistischen Kampforganisation in Schlesien.

wtb. **Breslau**, 6. April. (Drahtber.) Aus von der Polizei beschlagnahmten Dokumenten der kommunistischen Partei geht hervor, daß eine kommunistische Kampforganisation mit teilweise bewaffneten Stoßtruppen und einer Nachrichtenabteilung besteht. Unter den Dokumenten befindet sich ein großer Organisationsplan, der ein Eisenbahnverpflegungswesen und die Einrichtung einer Stafettenlinie durch ganz Deutschland vorsieht. Durch die Dokumente konnten die Namen der schlesischen Führer und die Vertrauensmänner der kommunistischen Partei ermittelt werden, wovon bereits 56 Personen verhaftet sind. Man nimmt an, daß hinter dieser Organisation Hölz steht.

Ein unabhängiger Antrag gegen die Sondergerichte und den Ausnahmezustand.

wtb. **Berlin**, 6. April. (Drahtber.) Die Fraktion der Unabhängigen brachte im Reichstag einen Antrag ein, die Verordnung über die Bildung von außerordentlichen Gerichten und die Verordnung über den Ausnahmezustand in den Provinzen Westdeutschlands und in Hamburg außer Kraft zu setzen.

3642 kommunistische Aufrührer verhaftet.

tu. **Berlin**, 6. April. (Drahtber.) Nach den an amtlicher Stelle eingelaufenen Meldungen sind bei der Aufstandsaktion in den kommunistischen Aufstandsgebieten bis jetzt 3642 Aufrührer als Gefangene eingebracht worden. Die meisten davon sind in den Leunawerken untergebracht.

Eine Note der Botschafterkonferenz über die Frage der bayrischen Einwohnerwehren.

tu. **Basel**, 6. April. (Drahtber.) „Echo de Paris" meldet: **Die Botschafterkonferenz ist übereingekommen, daß die Gefahr kommunistischer Bewegung in Bayern nicht größer sei als irgend einer anderen deutschen Gegend, und daß Bayern daher kein Recht habe, engegen den Bestimmungen des Friedensvertrages zu handeln und sich der Entwaffnung der Einwohnerwehren zu widersetzen. Die Alliierten haben in dieser Angelegenheit eine besondere Note nach Berlin gerichtet, eine direkte Auseinandersetzung mit München aber abgelehnt.**

Wieder zwei Schandurteile der Besatzungsbehörden in Oberschlesien.

wtb. **Oppeln**, 6. April. (Drahtber.) Vor dem interalliierten Sondergerichtshof in Oppeln fand gestern der Prozeß gegen die vier verantwortlichen Redakteure deutscher Zeitungen in Oberschlesien statt, die die Meldung über die angebliche Schließung der Warschauer Börse veröffentlicht hatten. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagten zu 5000 Mark Geldstrafe und zu Gefängnisstrafen von 8—15 Tagen.

wtb. **Oppeln**, 6. April. (Drahtber.) Der Generaldirektor der Hohenzollerngrube Hübener, in dessen Unternehmen seinerzeit Waffen gefunden waren, wurde gestern von dem interalliierten Gerichtshof zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Forderungen der Polen.

Berlin, 5. April. Polen fordert jetzt auch die nördlichen Kreise, besonders Oppeln, Kreutzburg und Rosenberg, trotz der dortigen deutschen Mehrheit. Zu der Behauptung von polnischer Seite, daß man an amtlicher deutscher Stelle die Bildung eines oberschlesischen Freistaates erwäge, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß ein derartiger Plan an keiner deutschen amtlichen Stelle erwogen worden ist. Die deutsche Regierung tritt für die unbeschränkte Zuteilung Oberschlesiens an das Reich ein.

Die Lage in Ungarn.

Karls Erkrankung.

Wien, 5. April. Nach Mitteilungen Wiener Blätter sei der Exkaiser Karl unter Fiebererscheinungen in Steinamanger an einer Halsentzündung erkrankt. Wie einige Blätter aus Steinamanger melden, stellten die Aerzte bei Karl eine Irritierung beider Lungenflügel fest.

Budapest, 5. April. Der zum erkrankten König Karl aus Wien nach Steinamanger berufene englische Gesandtschaftsarzt Gerard Fitzwilliams gab folgenden Bericht aus: Zeitweise trockener Husten, Temperatur 38, Puls 82, Appetit schwach, Nacht unruhig. Nebengeräusche beim linken Lungenflügel, beide Lungen rauh, wenig Auswurf, beim Klopfen keine Dumpftöne.

Budapest, 5. April. Das Ungarische Korr.-Burwa meldet aus Steinamanger: König Karl wird am Dienstag um 9,30 Uhr vormittags nach der Schweiz abreisen. Die Temperatur des Exkaisers ist auf 37,8 gefallen. Der aus drei Salonwagen bestehende Hofzug ist aus Budapest bereits in Steinamanger eingetroffen.

Die Korr. Herzog meldet: Auf Grund der Erhebung anläßlich der Reise des Exkaisers Karls durch Oesterreich eingeleitete Untersuchungen wurden die ungarischen Staatsangehörigen Prinz Ludwig Windischgraetz, Graf Erdödy und dessen Gattin Antonie dauernd aus der Republik Oesterreich ausgewiesen.

Die Erklärung der Kaiserin Zita.

Lausanne, 5. April. Bei einer Untersuchung, die der Waadländische Polizei-Inspektor in Begleitung eines Polizeiwachtmeisters in der Wohnung des Exkaisers Karl in Pragine vornahm, erklärte die Exkaiserin Zita, Exkaiser Karl sei am Donnerstag, den 24. März, morgens abgereist. Sie habe die Vorbereitung für die Reise getroffen und allein von dem Vorhaben ihres Gemahls gewußt.

Karls Rückkehr.

wtb. **Graz**, 6. April. (Drahtber.) Der Sonderzug mit Exkönig Karl hat gestern nachmittag um 4,54 Uhr die Station Fehring verlassen. Die ungarische Begleitung hat sich dort vom Exkönig verabschiedet. Der Zug setzte die Fahrt ohne Zwischenfälle fort.

Der englische Bergarbeiterstreik.

Basel, 5. April. Daily Chronicle meldet, daß die Regierungstruppen mit Artillerie und Maschinengewehren nach Lancashiere und nach dem Distrikt Warwick entsandt wurden. Alle Grubenzugänge wurden militärisch besetzt. Die Streikenden haben wiederholt Sabotage verübt und die Truppen angegriffen.

Morning Post berichtet, daß in den Streikgebieten revolutionäre radikale Elemente versuchen, die Ausständigen zu einer politischen Aktion zu verleiten. In einigen Bezirken von Wales fanden revolutionäre Kundgebungen statt. Die Regierung hat Vorsichtsmaßregeln getroffen und Demonstrationen auf Grund

Sabotage englischer Bergarbeiter.

tu. **London,** 6. April. (Drahtber.) In Lancashire haben streikende Bergarbeiter die Büros der Bergwerksdirektion zerstört und die Werkpumpen außer Betrieb gesetzt.

Der englisch-polnische Handelsvertrag.

tu. **London,** 6. April. (Drahtber.) Wie die englischen Blätter melden, befaßt man sich augenblicklich in den diplomatischen Kreisen mit der Abfassung des Textes des englisch-polnischen Handelsvertrages.

Vor der Einigung der italienischen Arbeiterschaft mit der Regierung.

tu. **Mailand,** 6. April. (Drahtber.) Der Ausschuß der Gewerkschaften sucht eine Einigungsgrundlage mit der Regierung zu finden, um in der Krisis der Besetzung der Fabriken durch Regierungstruppen zu einer Lösung zu kommen. Der Ausschuß fordert die Arbeiter auf, sich jeder öffentlichen Manifestation zu enthalten und in ihrer Arbeit fortzufahren, da die Streiks nur Schäden und Unglück zur Folge hätten.

Anarchistisches Komplott gegen die spanische Königsfamilie.

tu. **Basel,** 6. April. (Drahtber.) **Der Pariser „Matin" meldet aus Madrid: Die Polizei hat umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in der Gegend des königlichen Palastes und in der unmittelbaren Umgebung des Königs getroffen, da man ein anarchistisches Komplott gegen die spanische Königsfamilie entdeckt habe. Die Fäden des Komplotts ziehen sich bis Barcelona und Sevilla, wo in der Osterwoche mehr als 38 Verhaftungen von Anarchisten erfolgt sind.**

Erfolge der Kemalisten in Kleinasien.

tu. **Konstantinopel,** 6. April. (Drahtber.) Ein Militärbericht der Regierung von Angora vom 2. April besagt: Das zweite Gefecht endete mit unserm großen Siege. Unsere Truppen sind zum Angriff übergegangen und verfolgen die flüchtenden Griechen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Auf das „Eingesandt" vom 1. April, betitelt: **„Wo soll das Kriegerdenkmal stehen?"** sei folgendes erwidert:

Schon vor langer Zeit war die Anregung gegeben, ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Krieger möglichst in der Stadt zu errichten. Da diese aber außer dem hl. Geistplatze kleine Plätze aufweisen kann, die für ein Denkmal in Frage kommen, so blieb nichts anderes übrig, als diesen Platz zu wählen, zumal wie der Verfasser des „Eingesandt" bemerkt, ein Denkmal etwas abseits vom Gewühle des Verkehrs liegen muß.

War nun einmal ein solcher Platz gewählt, so steht ein „Denkmal in der Nähe der Sparkasse jedenfalls besser als irgend einer anderen Stelle des Platzes.

Inzwischen ist man schon längst allgemein von der Absicht abgekommen, das Ehrenmal in der Stadt zu errichten, und der Verfasser des „Eingesandt" betont und unterstreicht nur das, was heute in aller Munde ist, das Erinnerungszeichen für unsere gefallenen Helden auf einem der landschaftlich schönsten Plätze in der Umgebung der Stadt zu errichten.

Ich halte es für recht und billig, auf dem Wege eines öffentlichen Preisausschreibens die Denkmalsfrage zu erledigen und keine Sonderinteressenten zu verfolgen. Uebrigens sei bemerkt, daß die Skizze über eine Woche lang im Schaufenster der Firma Eickens ausgestellt war und zur Klärung der Denkmalsfrage beitragen sollte. **L. R.**

Aus Stadt und Amt.

:=: Rheine, den 6. April 1921.

„ Der landwirtschaftliche Kreisverband hält am 7. April zu Burgsteinfurt im Ludwigshause eine Generalversammlung ab, die vormittags 10,30 Uhr beginnt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht; 2. Vortrag vom Direktor Lenker über Westfalens Pferdezucht; 3. Vortrag von Direktor Borgerding über zeitgemäße Fragen des Ackerbaues; 4. Anträge und Aussprache seitens der Verbandsmitglieder; 5. Verschiedenes.

(:) **Theater im Kolpingshause.** Am vergangenen Sonntag ging der „Trompeter von Säckingen" das zweite Mal über die Bretter. Die vorzüglich geschulte und musterhaft geleitete Theaterabteilung des Gesellenvereins spielt stets vor ausverkauftem Hause, denn ihre künstlerischen Leistungen sichern ihr die alten Besucher und locken immer wieder neue an. Einen guten Griff hat der Verein mit der Wahl des Stückes getan. Scheffels „Trompeter von Säckingen" auf die Bühne gebracht, bedeutet Volkskunst im besten Sinne des Wortes. Gehören doch der burschikose Spielmann Werner und seine Margareta zu den volkstümlichen Gestalten unserer Poesie. Die treffende Charakteristik, die Scheffel seinem Sang mit auf den Weg gegeben hat, gilt auch von der Dobbenschen Umarbeitung für die Bühne:

„Nehmt ihn, wie er ist, rotwangig
Ungeschliff'ner Sohn der Berge
Tannzweig auf dem schlichten Strohhut."

Daß Spielerinnen und Spieler ihr Bestes gaben, versteht sich für jeden, der die Theaterabteilung des Gesellenvereins kennt, von selber. Die stimmungsvollen Lieder Margaretas und Werners prächtige Trompetensoli fanden besonderen Beifall. Da die Darsteller sich tiefer in ihre Rolle eingelebt hatten, so war das Spiel noch abgerundeter, als bei der ersten Aufführung. — Am nächsten Sonntag um 8 Uhr findet die letzte Vorstellung statt. Wer wirklich genußreiche und bildende Unterhaltung wünscht, der versäume nicht, sich für diese rechtzeitig einen Platz zu sichern.

„ **Kathol. Frauenbund.** Der literarische Jugendbundkursus des kathol. Frauenbundes findet in dieser Woche nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag, abends 8¼ Uhr statt.

ff: **Außerkurssetzung der Einkommensteuermarken zu 25 M.** Das Finanzamt Münster 2 teilt mit: Der Vertrieb von Einkommensteuermarken zu 25 Mark hat mit sofortiger Wirkung eingestellt werden müssen, weil sich herausgestellt hat, daß täuschend nachgebildete Falschstücke in beträchtlicher Menge in den Verkehr gebracht worden sind. Die bisher angehaltenen Fälschungen sind auf echtem Wasserzeichenpapier mit rautenförmigem Muster gedruckt. Die violette Zahl 25 hebt sich bei den echten Marken von den braungelben Grundton scharf ab. Bei den Fälschungen ist dies nicht in dem Maße der Fall, das Braun hat vielmehr einen stark violetten Schimmer. Die im Verkehr befindlichen Einkommensteuermarken zu 25 Mark behalten bis zum 28. Februar Gültigkeit, soweit sie bis zu diesem Tage in die Steuerkarten eingeklebt und verwertet sind. Nach dem 28. Februar entwertete Marken zu 25 Mark werden nicht mehr an Zahlungsstatt angenommen. Die nicht verwendeten echten Steuermarken zu 25 Mark sind in der Zeit vom 11. bis 31. März gegen Steuermarken anderer Werte — nicht in bar — zum Nennwert umzutauschen. Beauftragte von Firmen haben im Falle des Umtausches größerer Mengen eine vom Firmeninhaber oder seinem handelsgerichtlich eingetragenen Vertreter ausgestellte Bescheinigung darüber vorzulegen, daß sie mit dem Umtausch beauftragt sind. Diese Bestimmung ist sinngemäß auch auf Beauftragte von Behörden anzuwenden. Die Bescheinigung muß Angaben über Stückzahl und Gesamtwertbetrag der umtauschenden Marken enthalten.

:=: **Einreichung von Lohnlisten.** Nach einem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 15. März 1921 soll in Einzelfällen begründeten Anträgen auf Verlängerung der Frist zur Einreichung der Lohnliste seitens der Finanzämter stattgegeben werden. Ferner kann den Arbeitgebern gestattet werden, lediglich den Barlohn nach Abzug der Versicherungsbeträge anzugeben, sofern hierbei ausdrücklich bemerkt wird, daß diese Beträge bereits abgesetzt sind. Die Ausfüllung der Spalten 5 (Wohnung) und 11 (letzter Veranlagungsort) kann in denjenigen Fällen unterbleiben, in denen diese Angaben von den Arbeitgebern nur auf Grund besonderer Ermittelungen gemacht werden können. Bei Arbeitern, die zur Zeit der Aufstellung der Lohnlisten nicht mehr im Betriebe tätig sind, und deren derzeitiger Wohnsitz daher dem Arbeitgeber nicht bekannt ist, genügt die Angabe des letzten bekannten Wohnsitzes. Die Einreichung der Lohnlisten ist für die Veranlagung der Einkommensteuer unbedingt notwendig. Die Einführung der Lohnsteuer ändert hieran nichts, weil die Lohnsteuer sich nur auf die künftig zufließenden Arbeitseinkünfte erstrecken kann, während die Lohnlisten die in der Vergangenheit, im Laufe des Kalenderjahres 1920, erzielten Einnahmen aus Arbeitstätigkeit umfassen.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen zu Münster i. W., die bekanntlich mit der Landesbank der Provinz Westfalen verbunden ist, hatte im März 1921 einen Zugang von ℳ 4 700 000.—. Der Bestand der Anstalt, die erst Januar 1915 errichtet worden ist, beläuft sich Ende März 1921 bereits auf 29 050 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von ℳ 82 600 000.—

:=: **Veranstaltungen laut Inseratenteil:** Union-Theater vollständig neues Programm.

Provinznachrichten.

)(**Papenburg,** 5. April. **Reiche Nachkommenschaft.** Die am vorigen Freitag verstorbene Ww. Frau Kapitän Burlage, Helene geb. Lind, sah in ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln eine Nachkommenschaft von 112 Personen. Eine photographische Aufnahme vom Tage ihrer goldenen Hochzeit am 9. Januar 1905 zeigt die Anzahl von 57 Festteilnehmern aus der Familie.

() **Münster,** 3. April. In der jüngsten Berichtswoche wuredn vom westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt aus der Metallindustrie weitere Betriebseinschränkungen gemeldet. Im Bezirk Hagen bleiben die bei den meisten Werken eingelegten Feierschichten bestehen; mit einer weiteren Verschlechterung muß gerechnet werden. Andere Werke haben teilweise Feierschichten neu einlegen müssen. Im Bezirk Tecklenburg muß der Eisenerzstollen bei Laggenbeck-Felpe stillgelegt werden, weil die Erze erschöpft sind. Im [illegible]ger Bezirk wird meist nur 4—6 Stunden täglich [illegible]et. Einige kleinere Werke haben den Betrieb ganz schließ[illegible] müssen. In der Wendener Metallindustrie wird über flauen Geschäftsgang geklagt. Fast alle Werke leiden unter Auftragmangel und arbeiten mit gekürzter Arbeitszeit. Von morgen ab können auch die Metallwalzwerke nur noch 24 Stunden in der Woche arbeiten. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt erheblich zu. In der Emaillenindustrie im Bezirk Ahlen wird über schlechten Geschäftsgang geklagt. In der Holz- und Möbelindustrie ist die Lage unverändert. In den Gütersloher Fleischwarenfabriken finden Entlassungen von Frauen und Männern statt. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe herrscht starke Anfrage nach Arbeitskräften. Insbesondere werden Schneider und Friseure (Arbeitsnachweis Münster) gesucht. Die Wendener Strumpffabriken sind infolge Auftragmangels gezwungen, den Betrieb stillzulegen. Das Baugewerbe zeigt mit Eintritt der besseren Witterung eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit. Teilweise herrscht Bedarf an Maurern. Die Kalk- und Zementindustrie im Bezirk Tecklenburg ist mit Aufträgen, teilweise aus dem Auslande gut versehen. Im Bezirk Rheine laufen bei der Textilindustrie zur Zeit Bestellungen nur in geringerem Umfange ein. In der Industrie Emsdetten können verschiedene Firmen nur mit erheblich verkürzter Arbeitszeit rechnen. Auch in der Borghorster Textilindustre rechnet man in allernächster Zeit mit Entlassungen.

)(**Hamm,** 5. April. Ein auswärtiger Bahnbeamter wurde beim **Ueberschreiten der Gleise** von einem Güterzuge erfaßt und sofort [illegible]. Der [illegible] wollte [illegible] seine Angehörigen besuchen, die in der Nähe des Bahnhofs wohnen. Um sich den Umweg durch die Sperre zu ersparen, ging der Bedauernswerte über die Gleise und fand dabei dann angesichts seiner Angehörigen den Tod.

() **Bottrop,** 4. April. **Raubüberfall. Auf der Landstraße** Osterfeld Bottrop wurde nachts das Auto eines hiesigen Arztes in räuberischer Absicht überfallen. Zwischen dem Autoführer und den Räubern entspann sich ein Feuergefecht. Es wurden etwa 50 Schüsse gewechselt. Schließlich schlugen sich die Angreifer seitwärts in die Büsche.

)(**Lüdinghausen,** 3. April. **Die Eierpreise** haben auch in hiesiger Gegend einen starken Rückgang zu verzeichnen. Der Durchschnittspreis beträgt gegenwärtig 80 ₰ bis 1 ℳ das Stück.

() **Lünen,** 4. April. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei Räuber, die am Ostersonntag in Gesellschaft eines Dritten den Bergmann Petter, Reuterstraße, in seiner Behausung überfielen und 10 000 ℳ raubten, dingfest zu machen und hinter Schloß und Riegel zu setzen. Sie wurden dem Ueberfallenen gegenübergestellt, der sie sofort wiedererkannte. Der Dritte wird hoffentlich ebenfalls seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

)(**Warburg,** 3. April. Auf einem Gang durch sein Jagdrevier traf frühmorgens ein Gutsbesitzer auf einen Wilderer, der mit einem Infanteriegewehr auf ihn anlegte. Der Gutsbesitzer kam dem Wilderer zuvor und tötete ihn durch einen Schuß. Der Getötete ist ein hiesiger Arbeiter.

() **Neheim,** 4. April. Bubenhände schändeten in trauriger Weise unser schönes Kriegerdenkmal, indem sie dem Standbild des alten Kaisers den Kopf abschlugen. Es waren zwei grüne Burschen, die ihre Kraft und ihren Mut auf solche erbärmliche Weise bewiesen. Mögen sie ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

)(**Bochum,** 2. April. **Die hiesige Freie Schulgesellschaft hat** beim Magistrat die Einrichtung der weltlichen Schule beantragt.

)(**Altena,** 4. April. **Steinbruchunglück.** Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses, wahrscheinlich infolge Gesteinsverschiebung, entstand in einem Steinbruch an d. Nettestraße ein Explosionsunglück, wobei ein Arbeiter getötet und zwei erheblich verletzt wurden.

)(**Moers,** 4. April. **Karussell-Unglück.** An einem Kettenkarussell riß hier plötzlich eine Kette. Der 15 Jahre alte Albert Euran wurde in die Zuschauermenge geschleudert und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Beim Fall traf er ein Mädchen so unglücklich am Kopf, daß das Mädchen ein Auge verlor.

() **Rheinbach,** 4. April. Hier hat der frühere Metzgermeister Hörnig, der seit einiger Zeit als Bahnarbeiter tätig war, aus unbekannten Motiven nachts seine Frau, seine beiden Töchter im Alter von 17 und 19 Jahren und seinen 14jährigen Sohn im Bett mit einer Axt erschlagen. Nach Verübung der grausigen Tat ist der Mörder flüchtig geworden.

---

15)

Die Polarhexe.

Ein Roman aus Spitzbergen. Von Anna Wothe.

Nachdruck verboten. Copyright 1915 by Anna [illegible] Leipzig.

Die Schwarzaugen blitzten auf.

„Maud hat es gesagt."

Das gefiel nun Christabel.

Sie sah das fremdartige junge Menschenkind näher an, und fragte sie:

„Hast du dich schon ein wenig eingerichtet? Hat man dir eine ordentliche Koje gegeben?"

„Ja, alles, Misses, und ein schönes, warmes, weiches Bad, ach so schön! Als Maud klein war, hat die Ma sie gebadet — dann nicht mehr."

Wie ein Schluchzen war es in der Kehle des Mädchens.

Christabel legte unwillkürlich ihren Arm um die Schultern Mauds und tröstete:

„Wir wollen dich pflegen, Maud, so gut wie wir können."

Das Mädchen nickte, dann forschte sie mißtrauisch in Christabels Gesicht.

„Hast du Kinder, viele Kinder?"

„Nur eins, Maud, einen Jungen, er heißt Tom."

Maud nickte wieder, dann deutete sie in die Ferne.

„Ich möchte deinen kleinen Jungen wohl sehen, Misses."

„Das sollst du auch, wenn du mit uns nach Deutschland gehst."

Maud schüttelte den kecken Jungenkopf mit der wundervoll geformten, geraden Nase und den blaßroten Lippen.

„Maud will doch bei Pa bleiben," sprach sie träumerisch. „Pa sagt immer: „Warte nicht auf das, was man dir versprochen hat. Hilf dir selber.""

Das braune Gesicht des Mädchens wurde plötzlich hart. Es schien Christabel mit einem Mal wie das Gesicht einer reifen Frau.

„Du würdest hier in Spitzbergen zugrunde gehen. Es ist kein Land, in dem eine Frau auf die Dauer leben kann."

„Wer sagt dir, Misses," sagte das Mädchen wegwerfend, „daß Maud leben will?"

Christabel erschrak. Sie fand aber nicht den Mut zu einer Zurechtweisung, denn dieses junge Weib aus fremdem Land mußte unter so absonderlichen Verhältnissen mit anderem Maß als dem üblichen gemessen werden.

„Komm, Maud," sprach sie ganz sanft, „ich will mit dir in deine Koje gehen und sehen, ob es dir auch an nichts fehlt."

„Maud braucht nichts, Misses. Maud hat gute Waffen. Pa gab sie mir. Die habe ich bei mir."

Christabel seufzte leicht.

Dieses ungezähmte Kind war offenbar noch schwieriger zu behandeln, als sie von Anfang an befürchtet. Fast bereute sie schon, sich die kleine Wildkatze aufgebürdet zu haben. —

Und während sie noch ratlos grübelte und Maud zu ihren Füßen hockte und vor sich hinstierte, steuerte Ekke Sörnsen mit großen Schritten auf Christabel los.

„Advent-Bai in Sicht, gnädige Frau, der „Troll" meldet soeben durch Funkspruch, daß er glücklich angelangt und im Schutz des „Lloyddampfers „Großer Kurfürst" vor Anker gegangen ist. Der Kapitän des „Großen Kurfürst" ladet uns für heute abend zu Gast. Da heißt es, schnell Toilette machen, gnädige Frau."

Christabel lächelte froh überrascht wie ein Kind.

„Ich habe nicht gedacht, diese Kluft" — sie strich an ihrem Jagdanzug hernieder — „so bald wieder abzulegen. Also schmücken wir uns. Ach, ich bin ganz taumelig vor Freude, Doktor! Gewiß sind Bekannte an Bord des Dampfers, da kann ich vielleicht meinen Eltern und meinem Jungen noch persönlich einen Gruß senden."

Sie nickte Ekke Sörnsen strahlend zu, dann schritt sie leicht und schnell nach ihrer Koje.

Der Norweger sah der hohen, schlanken Gestalt fast düster nach.

„Sie wurzelt zu tief in ihrer Familie, sie hat ein zu weiches Herz für Nils Herdegen," murmelte er. „Er kennt nur sich in seinem Ehrgeiz — sie wird, wenn sie ihn liebt — wirklich liebt, an seinem Egoismus zu Grunde gehen."

„Hallo," rief er gleich darauf heftig. „Was weißt du denn hier?"

Er war über die am Boden kauernde Maud, deren schwarze Augen ihn fast feindselig streiften, fast gestolpert.

Maud antwortete nicht. Beide Ellbogen hatte sie auf die hochgezogene Knie gestützt und den Kopf in den Händen vergraben.

Kopfschüttelnd drehte sich der Norweger ab und schritt dem Mittschiff zu.

„Netter Zuwachs, den wir uns da aufgeladen," brummte er. „Noch heute will ich mit dem Prinzen oder dem Professor reden, daß er das unheimliche Wesen dahin zurückschickt, wo es hergekommen ist. Ich traue ihm gar nicht. Es wäre jedenfalls besser gewesen, dieser „Geier" wäre uns fern geblieben, fern geblieben.

✣

Und dann lag der Expeditionsdampfer nach flotter Fahrt in der Advent-Bai. Dicht unter Kap Advent hatte er Anker geworfen. Nicht weit davon schaukelte der „Troll", und hinter ihm auf dunklem Wassergrund wiegte sich der stattliche, weiße Leib des „Großer Kurfürst", der eine Schar Touristen nach Spitzbergen führte.

Die Kapitäne hatten bald gegenseitig ihren Besuch ausgetauscht. Nun drängten sich die Passagiere des „Großer Kurfürst" an der Steuerbordseite, um das Expeditionsschiff aufs Korn zu nehmen und die Mitglieder der Expedition zu erspähen. Besonders gespannt war man auf Frau von Herdegen, die jetzt in dem Motorboot „Fox" mit ihrem Mann, dem Prinzen und Ekke Sörnsen dem gastlichen Lloyddampfer zusteuerte.

Und Christabel saß wie geblendet in dem herrlichen, weißen Speisesaal des Dampfers. Golden flutete die Mitternachtssonne durch die Scheiben und mischte sich mit den elektrischen Glühlampen zu funkelndem Zauberreigen. Die Musikkapelle erhöhte die Feststimmung durch ein erlesenes Programm. Einer der Passagiere hielt eine Rede auf die tapferen Männer, die es hinaustrieb, das stille, weiße Land zu erforschen, dessen erhabene Schönheit es auch ihnen allen angetan, die sie das Glück hätten, als Fahrgäste des „Großer Kurfürst" diese eisumgürtete Wunderwelt zu schauen.

(Fortsetzung folgt.)

() **Duisburg**, 5. April. **Die findigen Telephonrauchens.** Auf dem hiesigen Telegraphenamt herrschte kürzlich eine gedrückte Stimmung. Kleinigkeiten, wie Nagelfeilen, Bürstchen usw. verschwanden spurlos. Und nicht nur das, auch die Geldbörsen entwendete der unsichtbare Dieb. Spinde wurden aufgebrochen und die Handtaschen auf das genaueste untersucht. Dem Dieb wurde von den Bestohlenen eine Falle gestellt. Einer der Spinde wurde absichtlich offen gelassen, eine Handtasche hineingelegt und in dieser eine Geldbörse untergebracht. Um dieser die nötige Anziehungskraft zu geben, wurde zusammengeworfen und 5 ℳ hineingetan. Die Hauptsache aber war, daß die Börse vorher tüchtig mit Anilinfarbe eingerieben wurde, ein Stoff, der bekanntlich die niederträchtige Eigenschaft hat, sich nicht so schnell wieder von den Fingern entfernen zu lassen. Die Anilinfarbe tat auch prompt ihre Wirkung. Als nach einer Pause die Aufsichtsbeamtin den Saal betrat, sah sie den Fensterputzer Wilhelm Sorges aus Ruhrort in einer Ecke stehen und verzweifelt mit einem Lederlappen die blaugefärbten Finger bearbeiten. Man sagte ihm auf den Kopf zu, daß er fortgesetzt die Diebereien ausgeführt habe. Angesichts der erdrückenden Beweise hielt es der Dieb für das Beste, am nächsten Tage ein Geständnis abzulegen. Auf Grund dessen wurde er von der hiesigen Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

)(**Düsseldorf**, 2. April. Unweit Gruiten sind zwei unbekannte Leichen aufgefunden worden. Wahrscheinlich handelt es sich um Düsseldorfer, die an dem kommunistischen Vorstoß am Ostermontag teilgenommen haben und in dem Gefecht mit der grünen Polizei ihren Tod gefunden haben.

Richtlinien für die Errechnung des gemeinen Wertes per 31. Dez. 1920.

Mit Rücksicht auf die unsichere wirtschaftliche Lage am 31. Dezember 1920 hatte der Kaufmann bei Errechnung des gemeinen Wertes für die Bilanz per 31. Dezember 1920 besondere Vorsicht obwalten zu lassen, was besonders auch für die Veranlagung zur Einkommensteuer von Bedeutung war.

Da dies anscheinend von vielen Kaufleuten, insbesondere des Einzelhandels nicht immer geschehen ist, auch weil sie sich im Irrtum über die Errechnung des gemeinen Wertes befanden, geben wir den Firmen unseres Bezirkes anheim, die folgenden Richtlinien für die Ermittlung des gemeinen Wertes per 31. Dezember 1921 zu beachten:

Es ist zunächst des Großhandelspreis der einzelnen Waren und Rohstoffe bezw. Gattungen von Waren und Rohstoffen festzustellen. Dieser Großhandelspreis ist, wie üblich, bei den einzelnen Waren nach Maßgabe der durch Ablagerung, Unmodern werden, erschwerte Verkäuflichkeit usw. eingetretenen Wertminderung zu kürzen.

Von dem hienach festgestellten Wert ist sodann eine weitere Kürzung vorzunehmen, deren Höhe zu errechnen ist auf Grund der von einem einsichtigen Kaufmann am 31. Dezember 1920 schon mit Sicherheit für die Zeit des Jahres 1921, in welcher die am 31. Dezember 1920 auf Lager befindlichen Waren und Rohstoffe normalerweise umgesetzt werden, erwarteten Preisrückgänge.

Nach eingehender Rücksprache mit Sachverständigen aus den einzelnen Geschäftszweigen bemißt die Handelskammer die am 31. Dezember 1920 in Anbetracht der mit Sicherheit erwarteten Preisrückgänge bereits vorhandene Wertminderung bei nachstehenden Warengattungen wie folgt:

Lebensmittel	30 Prozent
Galanterie-, Luxus- u. Lederwaren	20 „
Drogen	20 „
Papier- und Schreibwaren	15 „
Textil- und Modewaren	20 „
Möbel	20 „
Eisen- und Haushaltwaren	15 „
Schuhwaren	10 „

Diese Prozentsätze stellen, wie nochmals ausdrücklich hervorgehoben wird, den bereits am 31. Dezember 1920 von einem die damalige Geschäftslage vorsichtig beurteilenden Kaufmann erwarteten Preisrückgang dar. Wenn der inzwischen tatsächlich erfolgte Preisrückgang in einer Warengattung größer gewesen sein sollte, so darf doch nicht ein höherer Prozentsatz bei der Aufstellung der Bilanz vom 31. Dezember 1920 als der oben angegebene angesetzt werden.

Eine Bilanz, in der irrtümlich der schon am 31. Dezember 1920 zu erwartende Preisrückgang bei der Bewertung der Warenvorräte usw. nicht berücksichtigt worden ist, kann nachträglich noch berichtigt werden.

Die Frist für die Abgabe der Einkommensteuererklärung ist bis zum 15. April verlängert worden.

Verkehr mit dem besetzten Gebiet.

Wie zahlreiche Beschwerden aus dem besetzten Gebiet erkennen lassen, werden die Schwierigkeiten für den Verkehr mit dem besetzten Gebiet sehr unnötigerweise vielfach noch übertrieben. Es ist grundsätzlich falsch, wenn einzelne Firmen wegen der angedrohten neuen Zollinie Aufträge annullieren oder gar schon rollende Sendungen anhalten. Die Einbehaltung eines Teiles des Ausfuhrpreises bezieht sich nur auf England, Frankreich, Belgien usw. nicht aber auf das besetzte Gebiet. Daher ist es unbegründet, neuerdings für Lieferungen nach dem besetzten Gebiet etwa Vorausbezahlung zu verlangen. Der Reichsverband der Deutschen Industrie fordert die deutsche Industrie auf, alles zu unterlassen, was den Verkehr mit dem besetzten Gebiet irgend erschweren könne. Im Gegenteil muß alles getan werden, um den geschäftlichen und sonstigen Verkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet recht rege zu gestalten und zu erleichtern und so den beabsichtigten feindlichen Schädigungen entgegenzuwirken. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat das Reichsverkehrsministerium gebeten, auch den Zugverkehr mit dem besetzten Gebiet eher zu vermehren als zu vermindern. Ebenso darf das deutsche Reisepublikum die Schwierigkeiten der Paßkontrolle nicht überschätzen. Wer einen Paß oder Reiseausweis hat, reist von und nach dem besetzten Gebiet ebenso gut wie im übrigen Deutschland.

Kirchliches.

München, 2. April. Kardinal Faulhaber hat am Ostermontag nachmittag bei Gelegenheit der Münchener Festfeier seiner Erhebung zur höchsten kirchlichen Würde im Odeon u. a. folgende herrliche Sätze gesprochen, die auf die Riesenversammlung den allertiefsten Eindruck machten. Nach Aussprache des Dankes an alle Redner und Teilnehmer, (unter ihnen waren auch die Mitglieder des bayerischen Königshauses) fuhr der Kirchenfürst fort: „Von der Bahre meines Bruders hinweg mußte ich die Reise nach Rom antreten. Der Hl. Vater hat mich mit einer unvergleichlichen und unvergeßlichen, wahrhaft väterlichen Liebe aufgenommen und zu der höchsten kirchlichen Stufe geführt. Aber, ich stehe heute vor Euch als ein Kind des werktätigen Volkes, als ein Kind, das aus den einfachsten Kreisen geboren wurde, als das Kind einer wappenlosen Wiege. So darf ich es heute aussprechen: Kirchliche Stufen schaffen nicht neue Entfernungen zwischen Erzbischof und Volk; sie schließen vielmehr nur neue Verpflichtungen in sich. In diesem Sinne grüße ich die Fahnen der werktätigen Vereine, die heute unser Fest umrahmen. Ich weiß es gut, welch eine Summe wirtschaftlicher Sorgen, christlicher hochgesinnter Gesinnungen, kirchlicher Treue unter diesen Fahnen sich sammelt. Und die Fahnenträger und ihre Vereine mögen es wissen, daß der Erzbischof ihnen nach wie vor sagt:

Deine Fahnen, katholisches Volk, sind meine Fahnen! Deine Sterne sind meine Sterne! Dein Leben ist mein Leben! Dein Tod ist mein Tod! Und wie ich es mir wünsche, daß deine Fahnen von heute einmal an meiner Totenbahre stehen mögen — die Fahnen der Studentenvereine, der Arbeiter, und auf der anderen Seite die Schulkinder, die Vertreterinnen der Frauenbewegung und der Sozialbeamtinnen —, so soll auch auf dem Lebenswege des Erzbischofs der katholische Gedanke, der in diesen Fahnen versinnbildet ist, Erzbischof und Volk nach wie vor fest zusammenschließen. Nur der ist ein Hoherpriester nach dem Herzen Gottes, der nicht allein dasteht, sondern in sein Volk immer tiefer hineinwächst.

Ein Freund hat mir geschrieben: „Nun wirst du noch einsamer dastehen auf der Höhe." Aber nein! Ich habe kaum Sorge darum! Ich vertraue darauf, daß alle meine Diözesanen, die stillen Beter, wie die Feuergeister, die Apostel, ihren Erzbischof nach wie vor begleiten und ihm treu zur Seite bleiben werden." — Diese Worte des Kardinals lösten in der überfüllten Versammlung einen ungeheuren Jubel aus.

Gottesdienstordnung.

Samstag morgen 7,15 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familie Joseph Eilting.

Vereinskalender.

Theaterabteilung des Gesellenvereins. Mittwoch abend 8 Uhr **Monatsversammlung.** Sämtliche Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Theaterabteilung des kathol. Arbeitervereins. Paulushaus. Diejenigen Spieler, welche im Besitze eines auf ihren Namen lautenden Ausweises sind, haben freien Zutritt zu dem Oberammergauer Passionsspiel. § 3. Statuten der Abteilung. Besondere Ausweise sind nicht erforderlich. Am Dienstag ist es vorgekommen, daß einigen Spielern der Zutritt verweigert wurde. Hoffentlich ist dieses aus Unkenntnis des Platzkartenverkäufers geschehen.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 5. April 1921

	vor. Kurs	Kurs vom 5. April	Höchste bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam, Rotterdam	2139.65	2127.15	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	453½	450.45	—	—
Kopenhagen	1125.15	1093.60	1701.50	112.50
London	242½	240.95	350.65	20.40
New-York	61.77	61.57	104.10	4.20
Paris	434.95	430.95	710.20	81.30
Schweizer Plätze	1073.60	1066.10	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs v. 5. April		vor Kurs.	Kurs v. 5. April
5% Reichsanleihe	77.50	77½	Gelsenk. Bergw.	348¼	349½
Schiffahrts-Aktien.			Georgsmarienhütte	379	400
Hamb. Am. Pak.	187½	189⅜	F. H. Hammersen.	399	—
Hansa Dampfsch.	327	329	Harpener Bergbau	488½	490
Nordd. Lloyd	157	157¾	Hoesch Eisen, Stahl	787½	785
Bank-Aktien.			Hohenlohe Werke	264	266
Deutsche Bank	298½	297½	Kaliw. Aschersl.	880	865
Discont. Kom. Ant.	250¾	250	Laurahütte	349¾	347
Osnabrücker Bank	169	169	Mannesm. Röhren	621	630
Industrie-Aktien.			‚Mark' Portl. Zem.	644	680
Adlerwerke	267½	266¾	Mech. Web. Linden	399¾	400
Bismarckhütte	610	625	Obschl. Eisenb. Bed	304	305
Braunkohlen Brik.	393	393½	Oberschl. Eisenind.	299	298½
Buderus Eisenw.	619	626	Osnabr. Kupfer	—	368
Daimler Motoren	218	217	Phönix Bergbau	677	666
Deutsch Lux. Berg.	327	331	Romb. Hütten	334½	336
Deutsche Erdöl	1095	940	Siemens & Halske	314	320
Kaliw. Deutsche	380	384	Thörls v. Harb. Oelf	778	800
			Ver. Cöln-Rottw.	381	—
			Wick.-Portl Zem.	424¾	421

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altenkoppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Hans Stüwer, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altenkoppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Verlagen der Lieferungsmittel wird keine Gewähr für Lieferung geleistet; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

†
Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Bernhard Knieper
findet statt am Freitag, den 8. April morgens ½8 Uhr in der alten Pfarrkirche.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorb. Eisenbahn-Vorschlosser a. D.
Josef Elbeshausen
findet am Donnerstag, den 7. April morgens 7½ Uhr in der alten Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die Verstorbene
Rosa Eilting
findet statt am Donnerstag, den 7. April, morgens 8 Uhr in der Basilika, wozu freundlichst eingeladen wird.

Mobilar-Verkauf.
Am Mittwoch, d. 6. April ds. Js. nachmittags 2 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Anton Jörling zu Rheine, Münstermauer Nr. 5 öffentlich meistbietend versteigern.
Eine kompl. Kücheneinrichtung, (fast neu), ein Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, Topfbank, eine weiß emaillierte Kochmaschine, 1 Nähmaschine, eine eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbett, 1 Sportwagen, 1 Bücherregal, 1 kompl. Herrenreitsattel, Fahrräder, ein großer Teppich, 2 Oefen, Gaskocher, Damenwäsche, 1 große Anzahl Damen- und Herrenkleider, Anzüge, Stoffe, Schuhe u. Stiefel, großer Posten Nähzwirn, 1 Sprechapparat, 1 Zylinderhut, eine große Anzahl Romanbücher, Damenfahrrad, Bilder, 1 2türig. Kleiderschrank, 1 großen, fast neuen Oelbehälter ein Schraubstock u. Schlosserwerkzeug usw.
Ferner: 1 Schaf.
Die Gegenstände sind gebraucht, aber gut erhalten und können eine Stunde vor dem Termine besichtigt werden. Weitere Verkaufsgegenstände werden entgegengenommen.
Rheine, Telephon 296.
E. Mertens,
Auktionator.

Ehemalige Angehörige der Ostseedivision (Finnlandkämpfer) werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe des Truppenteils zwecks Gründung eines Zweigvereins des schon bestehenden Deutsch. finnischen Vereins an die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden A B 20.

Die betreff. Person, welche in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Lokale Prax bei Gelegenheit einer Tanzmusik einen Revolver von der Erde aufhob und ohne Berechtigung mitnahm, wird gebeten, bei Vermeidung einer Strafverfolgung denselben unverzüglich an Prax abzugeben.

Ein Portemonnaie
mit Inhalt auf dem Wege nach Catenhorn
gefunden.
Näh. Gesch.

Für meine erstklassige **Schuhcrême** suche ich
fleissig. Vertreter
bei hoher Provision.
H. Bäcker, Münster i. Westf
Clemensstrasse Nr. 37.

Tüchtige Vertreter
gesucht, die in chem.-techn. Produkten Lederfett, Schuhcrem, Wagenfett, Maschinenfett, techn. Oelen ect. Landwirte u. Kleinbetriebe besucht haben. Hoher Verdienst! Sichere Existenz!
Albert Fröhlich,
Chem. Fabrik,
Dahlerau, - Wupper.

Habe eine komplette
Haustür mit Glas
1 leichten Kuhwagen
und 2 einjährige
ostfriesische Schafe
zu verkaufen. Näheres
Wittekindstr. Nr. 19, Schottheck.

Rodol-Läuse
vertilgt radikal
Rodol
Erfolg garantiert!
Streud.: 3.—, 4.50, 8.50, 16.— Mk.
Rodol-Niederlage in Rheine:
Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie.

Einen großen Posten
Pflanz- u. Eßkartoffeln
zu verkaufen.
Karl Klesper,
Eschendorf. Sonnenstr. 5.

Schrotmühle
Gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Emsdetten,
Mühlenstr. 8.

Bandoneon
88tonig, zu verkaufen.
J. J., Clemensstr. 5.

Ostfriesisches
Milchschaf
sowie zwei 7 Wochen alte
Mutterlämmer
billig abzugeben.
Steinsträter,
Neuenkirchen b. Rheine.

Neues
Sofa
preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Kräftiger
Lehrling
sofort gesucht.
Wartemann,
Wagenbauer.

Mehrere tüchtige
Malergehülfen
sofort gesucht.
Gebr. Berlekamp, Malermstr.
Elterstr. 8.

Schulentlassenes
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Zum sofortigen Eintritt ein
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Mathias Niehaus
Münsterstraße.

Gute
Geige
mit Kasten
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Kräftiges, braves, kathol.
Mädchen
vom Lande, nicht unter 17 Jahren, das zu Hause schlafen kann, in Beamtenhaushalt, 3 Kinder, gesucht. Familienanschluß! Lohn nach Uebereinkunft. Bewerbungen unter K. M. 3 a. d. Gesch.

Junger Herr sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost.
Angebote u. K. B. 700 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
in gut. Hause mögl. in Nähe der Klinik sofort gesucht. Ang. unt. L. H. 200 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension
gesucht.
Angeb. unt. L. T. 1 a. die Geschäftsstelle.

Stroh
jedes Quantum zu haben.
Wadelheim 57
Am Bahnhof.

Gehrock,
schw. Tuchkammgarn, fast neu, 2mal getragen, für große Person, preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Mittwoch nachm. 3 Uhr, Abends 7½ Uhr, Donnerstag nachm. 3 Uhr, Abends Uhr.
Rheine i. W. **letzte Vorstellungen** Paulushaus.

„Grosse deutsche Volkspassion“

Das alte Oberammergauer Passionsspiel.

Unter persönlicher Leitung der rühmlichst bekannten Christus- und Judasdarsteller Gebr. Fassnacht aus Bayern.

100 **Mitwirkende**. Auf eigens dazu erbauter Festspielbühne **Massenchöre**

Preise der Plätze: 15,—. 12.,— 10,—, 8.—, 6.— Mark, ohne städtische Billetsteuer.

Vereine, Korporationen und Schulen, erhalten nach vorheriger Anmeldung Preisermäßigung. Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn der Festspiele.
Vorverkauf der Eintrittskarten: Zigarrengeschäft Otto Rips. Die Gesangchöre stehen unter Leitung des Herrn Rektor Ridder.

Geschäftsstelle der Volkspassion: Paulushaus.

Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt

— mit Kraftbetrieb —

Telefon Nr. 351 **P. G. Riesenbeck,** gegründet 1898.

Fabrik und Kontor: Rheine i. W., Elterstr. 23—25. Filiale: Münster i. W., Clemensstr. 12.

Annahmestelle in Rheine Katthagen 2,

Aeltestes und bestrenomiertes Geschäft am Platze

färbt -:- reinigt -:- plissiert

reell schnell und preiswert in anerkannt bester Ausführung.

Die glückliche Geburt einer

Tochter

zeigen hocherfreut an

Dr. med. A. Heinemann und Frau

Marianne geb. Viander.

Rheine, den 3. April 1921.

Ladenlokal

gleich in welcher Lage baldmöglichst zu mieten gesucht. Ang. unt. 500 an die Geschäftsstelle.

Abendkurse an der Fortbildungsschule.

Am 18. April beginnen an der hiesigen Fortbildungsschule neue **Abendkurse**. Vorgesehen sind Kurse in folgenden Fächern: 1) Deutsch für Anfänger und für Fortgeschrittene, 2) bürgerliches Rechnen für Anfänger und für Fortgeschrittene, 3) Lat- und Rundschrift für Anfänger und für Fortgeschrittene, 4) Darstellende Geometrie für Anfänger und für Fortschrittene, 5) Stenographie, 6) gewerbliche Buchführung, 7) Bürger- und Gesetzeskunde, 8) Mathematik (Algebra, Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie) 8 Physik und Chemie, 9) Fachzeichnen für Schlosser und für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerer, Schreiner), Unterrichtszeit 8—10 Uhr abends. Die Unterrichtsabende werden nach dem 11. April in der Zeitung angegeben.

Zur Bestreitung der Kosten ist für 2 Wochenstunden halbjährlich ein Beitrag von 20—25 Mk. zu zahlen.

Anmeldungen nimmt der Direktor der Pflichtfortbildungsschule in seinem Dienstzimmer (Gymnasialgebäude, 2. Etage, neben dem Zeichensaal) **bis zum 9. April** vorm. von 10—12 Uhr und nachm. von 5—½7 Uhr entgegen.

Rheine, den 2. April 1921.

Der Direktor.

Belieferung von Küchenkohlen-Vorratskarten.

Die Küchenkohlenvorratskarten No. A 31—A 82 erste Lieferung sowie A 1—A 35 zweite Lieferung werden durch den Kohlenhändler Sandmann, Altenrheinerstraße bis einschließlich Donnerstag, den 7. ds. Mts. beliefert.

Rheine, den 4. April 1921.

Der Bürgermeister.

Turnklub Westfalia 1894.

Jugendabteilung.

Heute abend wichtige

Versammlung

um 8 Uhr beim Turngenossen Krumtünger.

Der Jugendobmann.

Sportvereinigung 09.

Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr

wichtige Versammlung

bei **Benninghaus.**

DER VORSTAND.

Tanz-Kursus

Im Hotel Cronenburg nächste Uebung am Donnerstag, den 7. ds. Mts., abends 8 Uhr, wozu noch neue Schüler angenommen werden. Fachmännische Ausbildung in alten, sowie neuen modernen — — Tänze. — —

H. Meyer, Tanzlehrer

N. Halte bei genügender Anmeldung am Donnerstag, den 7. ds. Mts., nachm. 4½ Uhr einen Kinder- Kursus ab.

Schneiderin sucht Kundschaft

ausser dem Hause.

Näh. Bannewiese Nr. 10.

Zimmer-Einrichtung

echt nussbaum, fast neu, zu verkaufen.

Düppelstr. 7.

Mittwoch - Donnerstag

Soweit Vorrat:

Posten **Gummi-Strumpfband**

Meter **2²⁵**

Posten **Gummi-Hosenträger**

Paar **11⁸⁵**

Gebr. Anschel Thie 12.

Mein Büro befindet sich jetzt

Bahnhofstraße 4

Rheine, den 5. April 1921.

Dufhus

Rechtsanwalt und Notar.

Suche per sofort oder später

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, möglichst Nähe der Bahn. Preis ist vollständig Nebensache. Angebote unt. „P. R. 1“ an die Geschäftsstelle der Ztg. erbeten.

Tipograf (ges. gesch.) ist ein **bewährtes Blutreinigungs-Mittel.**

Viele tausend Dankschreiben vorhanden.

Dieser Tee ist erfolgreich bei Nerven-, Rheumatismus, Augenübel, Skrofulösität, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit, Tuberkulose, Lähmungen und Schlaganfällen

Ein Paket Mark 5.— Porto extra, bei 6 Paketen- und darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von:

Thüringer Teefabrik, Hermann A. Müller.
Schmiedefeld, Thüringen, Kreis Schleusingen.

Ia. hell. Rüböl

eingetroffen.

Liter 13²⁵ Mark.

Heinr. Hill Emsstr. Nr. 15.



Diese Woche von prima fetten jungen Pferden

Fleisch, Schinkenwurst, Braunschw. Mettw. und la Rauchfleisch. Wilh. Lucas.

Frische  Seefische

Zum billigst. Tagespreise

verkaufe am Donneratag und folgenden Tagen alle Sorten frische Seefische auf dem Marktplatze. Anfang 8 Uhr. **Schophues.**



Drogerie Willy Protz.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Rheine i. W.

Fernruf 55 u. 56. **Reichsbank-Giro-Konto.** Postscheck-Konto Cöln 107008.

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.